

Qualitätsarbeit — Basis für höhere Materialökonomie

Das Berliner Glühlampenwerk ist mit seinen mehr als 5000 Werkträgern der Stammbetrieb des VEB Kombinat NARVA. Zum Produktionsprogramm des Betriebes gehören Licht- und Strahlungsquellen, piezoelektrische Bauelemente sowie Erzeugnisse aus hochschmelzenden Metallen, insbesondere Drähte für Lampen und für die elektronische Bauelementenindustrie der DDR. Der Anteil der Materialkosten an den Gesamtkosten dieser Erzeugnisse beträgt etwa 60 Prozent. Dieser Umstand war für die Parteiorganisation ein wichtiger Grund, sich aus der Sicht der 13. Tagung des ZK der SED in der politischen Arbeit erneut mit der Materialökonomie zu beschäftigen.

Lichtbedarf verdoppelt sich

In den Mitgliederversammlungen der APO gingen die Genossen in den Diskussionen davon aus, daß gerade in unserem Betrieb die weitere Erhöhung der Effektivität der Produktion — die sich objektiv aus den wachsenden Anforderungen der Volkswirtschaft, der Bevölkerung und des Exports ergibt — in hohem Maße vom richtigen Einsatz und sparsamsten Verbrauch der Rohstoffe und Materialien, der Hilfsstoffe und Energie abhängt. Sie verwiesen zum Beispiel darauf, daß sich nach Aussagen von Prognosen der Lichtbedarf in zehn bis

zwölf Jahren verdoppeln wird. Das bedeutet, daß sich auch der Materialeinsatz wesentlich erhöht. Die Schlußfolgerung daraus kann nur sein, noch zweckmäßiger und sparsamer mit den Materialien aller Art umzugehen.

Bei Gesprächen in ihren Arbeitskollektiven machen die Genossen immer wieder darauf aufmerksam, daß die Erhöhung der Materialökonomie ein außerordentlich bedeutsamer Faktor der Intensivierung ist. Sie ist ein Grundprinzip klugen Wirtschaftens und eine wesentliche Voraussetzung für die weitere stabile Entwicklung des Betriebes. Verbesserung der Materialökonomie ist aber auch eine Sache der Arbeiterehre. Hohe Materialökonomie setzt verantwortungsvolle und gewissenhafte Arbeit eines jeden einzelnen voraus. Deshalb ist der sorgfältige Umgang mit jedem Lampensockel, jedem Glaskolben und jedem Wendel ein Gebot sozialistischen Arbeitens. Es geht darum, durch weitsichtiges und sparsames Wirtschaften den höchsten Nutzen zu erreichen. Der Kampf um hohe Materialökonomie und die Anwendung des Sparsamkeitsprinzips bilden somit eine untrennbare Einheit.

Die Parteileitung hat in ihrer politischen Führungstätigkeit darauf Einfluß genommen, daß die Materialökonomie heute zu einem Schwerpunkt im sozialistischen Wettbewerb geworden ist. In den Wettbewerbsprogrammen der Kol-

Leserbriefe

Beratung über unsere Betriebszeitung

Im August 1975 beriet die Parteileitung im VEB Kombinat Zentronik, Karl-Liebknecht-Werk Oelsnitz, über die Arbeit der Redaktion und über die Wirksamkeit der Betriebszeitung.

Dabei konnte festgestellt werden, daß die Betriebszeitung regelmäßig und in guter Qualität erschienen ist. Vielen Genossinnen und Genossen, die an der Zeitung mitarbeiten, sprach die

Parteileitung Dank und Anerkennung aus.

Auf dieser Beratung wurde jedoch hervorgehoben, daß die Betriebszeitung noch wirksamer sein kann. Die ehrenamtliche Mitarbeit soll deshalb noch breiter und zielgerichteter entwickelt werden. Die Leitungen der acht APO sind deshalb beauftragt, geeignete Genossen dafür zu gewinnen. Gleichzeitig wurde beschlossen, für die besten Mitar-

beiter einen moralischen und materiellen Anreiz zu schaffen.

Die Leitung der Grundorganisation orientierte besonders darauf, daß die Betriebszeitung noch stärker den Meinungsstreit fördern muß und durch sachliche Kritik zu weiteren Veränderungen beitragen soll.

Neben dem langfristigen Arbeitsplan der Betriebszeitung, der quartalsweise von der Parteileitung bestätigt wird, wurde ein Grobplan erarbeitet, der bis zur Betriebsdelegiertenkonferenz 1976 seine Gültigkeit hat. Sein